

Red Sox Judoteam zeigt trotz Niederlage in Palling gute Mannschaftsleistung Trainer Jens Keidel fordert mehr Einsatz seiner Nachwuchsjudoka

Beim TSV Palling mussten die „Red Sox“ der DJK Ingolstadt in der Judo Landesliga eine 14:4 (127:40) Niederlage einstecken. Trainer Jens Keidel beklagte das Fehlen einiger seiner Nachwuchsjudoka, lobte aber gleichzeitig das Auftreten der übrigen Kämpfer, die zeigten, dass für die zweite Hälfte der Saison eine Steigerung möglich ist.

Schwer enttäuscht wurde Jens Keidel von seinen DJK Nachwuchsjudoka Dominik Roth und Robert Kohlhuber, die im Vorfeld absagten, so dass beispielsweise die Gewichtsklasse bis 66kg nur mit einem Mann besetzt werden konnte. Außerdem nahm er seine Kämpfer in Schutz, die in Palling nicht nur gegen die Heimmannschaft sondern oft auch die Kampfrichter antreten mussten. So fiel zwar das Ergebnis unvorteilhaft hoch aus, doch die einzelnen Begegnungen verliefen auf Augenhöhe. Im Schwergewicht waren es vor allem Edward Freidenberg und Tobias, die mit etwas mehr taktischem Geschick durchaus hätte punkten können, während Michael Deindl klar durch eine Kontertechnik unterlag. Die Kategorie bis 90kg war auf Seiten der Gastgeber stark besetzt und nur Alexander Krapp gelang in Runde zwei ein deutlicher Sieg mit mehreren Würfen, wogegen Benni Fauser zwar drei kleine Wertungen erzielte, die aber durch einen großen Vorteil des Kontrahenten zunichte gemacht wurden. Lukas Brandstetter schaffte es nicht seine beiden Widersacher zu Boden zu bringen und erzielte zwei Unentschieden und Stefan Friedenbergr zeigte sich im ersten Durchgang souverän mit einem klaren Sieg. Aufgrund einer Verletzung konnte er danach nicht mehr antreten und nur Martin Okroy gelang es als bestem Ingolstädter mit zwei Gewinnpunkten die Heimreise anzutreten. Trotz gutem Einsatz blieben Sebastian Breintner, Peter Pangerl und Alexander Krassler diesmal ohne Sieg.

Die Ingolstädter stehen zwar im Moment an vorletzter Stelle der Tabelle doch bleiben an den nächsten drei Kampftagen noch genug Möglichkeiten, im oberen Drittel anzukommen.